

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 95 (2008)  
**Heft:** 11: Grafton Architects et cetera

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf einer Seite dem Stadtraum präsentiert, ist von abstrahierender Einfachheit und materieller Präsenz geprägt. Dadurch hebt es sich von der anschließenden Häuserreihe aus der Jahrhundertwende ab. Es vermeidet jede Andeutung eines klassischen Aufbaus. Sockel und Dachgeschoss sind zugunsten eines gesamtheitlichen Ausdrucks ausgeblendet. Das Verhältnis zwischen den regelmäßig verteilten Öffnungen und dem Maueranteil lässt eher an eine Gitterfassade denn an eine Lochfassade denken. Die Tiefenwirkung des Betongitters wird durch den Einsatz von flächenbündigen, den Holzfenstern vorgeblendeten Lärmschutzverglasungen unterdrückt. Je nach Lichtsituation und Blickwinkel verliert sie sich

zugunsten des Eindrucks einer Membran, die nicht tiefer scheint als die hellbeige Lasur auf der Sinterhaut des Betons. Diese imaginäre Haut wird einzig von den Schlitzfenstern perforiert, welche die partiell zurückweichenden Lärmschutzverglasungen offen lassen. Wenn sich dieser «Membraneffekt» einstellt, wirkt die Fassade etwas kälter und abstrakter, weil der Beton «nur» noch von den bronzefarbig eloxierten Einfassungen der vorgesetzten Gläser begleitet wird. Die warme Note der Holzfenster mit ihrer Massstab generierenden Wirkung tritt in den Hintergrund. Die Öffnungen der Obergeschosse sind dann kaum mehr von den Schaufenstern des Erdgeschosses zu unterscheiden.

Die homogene Wirkung der Fassade erleichtert die Wahrnehmung der kleinen volumetrischen Manipulationen, welche dem Gebäude eine latente Dynamik verleihen. Gegenüber dem südlich angrenzenden Nachbargebäude sorgt ein Einschnitt im Volumen dafür, dass der Neubau die benachbarte Dachgeometrie nicht überragt. Ein Rücksprung im Erdgeschoss ist schützende Geste für den Eingang ins Treppenhaus. Die diagonale Anordnung der beiden Einschnitte deutet eine Bewegung des Baukörpers an, welcher zum Blockrand hin am Boden haften bleibt, sich in der Gebäudemitte empor hebt und gegen die Blockranddecke auskragend schwebt. Durch die auffällig geringe Tiefe der Rücksprünge relativiert sich diese

Conference. Excellence.

design made in germany **Wilkhahn**



Konferenzkultur ist eine Frage der Haltung, die durch Gestaltung sichtbar wird. Zum Beispiel mit dem neuen Tischprogramm Travis, das hochwertige Reduktion mit verblüffender Variabilität verbindet. Und mit dem bewährten Konferenzsessel Modus, dessen ästhetische Klasse ebenso überzeugt wie der perfekte Sitzkomfort. Das und vieles mehr bietet Wilkhahn zum Thema «Conference. Excellence.» Interessiert?

[www.wilkhahn.ch](http://www.wilkhahn.ch)

